



MARKTGEMEINDE

St. Martin

3971, Pol. Bez. Gmünd, NÖ.

Tel.: 02857/2262

Fax: 02857/2262-16

e-mail: gemeinde@st-martin.eu

Verordnung des Gemeinderates vom 09.12.2010

Rechtskraft: 21.05.2011

**Verordnung
Örtliches Raumordnungsprogramm 2010
generelle Überarbeitung**

§ 1 (gegenstandlos)

**§ 2
Allgemeine Ziele**

- (1) Die Ziele der örtlichen Raumplanung werden im Entwicklungskonzept im Detail festgelegt und beschrieben.
- (2) Oberstes Ziel dieses Örtlichen Raumordnungsprogramms ist die Erhaltung und Gestaltung des Gemeindegebiets als geeigneten Lebensraum für die ansässige Bevölkerung, sowie die Schaffung der nötigen Voraussetzungen um ausreichende Erwerbs-, Wohn- und Erholungsmöglichkeiten für die Bevölkerung zu gewährleisten nach folgenden Grundsätzen: Natur gesund nutzen – Zukunft mit eigener Energie - Gesundes Wachstum

**§ 3
Besondere Ziele**

- (1) Die Hauptziele der Gemeinde mit dem Leitsatz: „dynamische Landgemeinde mit Potential“ lauten:
 1. Die Zielsetzungen des Klimabündnisses und der Europaschutzgebiete liegen den raumplanerischen Entscheidungen der Marktgemeinde zugrunde.
 2. Es wird eine sparsame Nutzung der Bodenressourcen verfolgt.
 3. Die Siedlungsentwicklung wird anhand der vorhandenen Infrastrukturen gelenkt und damit auch eine hohe Qualität der Siedlungsgestaltung angestrebt.
 4. Die Bodenfruchtbarkeit und die Bodenbildung werden erhalten, eine Boden schonenden Nutzung und Entsiegelung der Flächen kommt dabei eine besondere Bedeutung zu.
 5. Maßnahmen zu Bodenerhaltung, Bodenverbesserung werden angestrebt, das bedeutet, regional wertvoller Boden wird unter Schutz gestellt.
 6. Es werden Maßnahmen zur Verbesserung des Mikroklimas und des Wasserhaushaltes angestrebt, wodurch es zu einer Aufwertung der Lebensqualität im Gemeindegebiet kommt.
 7. Die umweltschonende Nutzung der Kultur- und Naturlandschaft wird angestrebt.
 8. Dem Natur- und Kulturerbe wird im Rahmen der Örtlichen Raumplanung Sorge getragen.
 9. Die ökologische Vernetzung der Lebensräume innerhalb des Gemeindegebietes und regional wird forciert.

10. Planungsentscheidungen liegen die Erhaltung und Aufwertung der Eigenart und Qualität der Böden und der Gemeinde zugrunde.
11. Gezielte Maßnahmen in der Örtlichen Raumordnung der Marktgemeinde sollen zur Senkung des Energieverbrauchs und der Verringerung der CO₂-Emissionen beitragen.
12. Aufgrund der Siedlungs- und Ortsstrukturen der Marktgemeinde St. Martin werden KEINE Zonen für die Errichtung von Windkraftanlagen ausgewiesen.
13. Die Gemeinde strebt mit den übergeordneten Stellen/Institutionen und Ansprechpartnern den Ausbau des öffentlichen Verkehrs an.

(2) Unter der Berücksichtigung dieser Zielformulierungen strebt die Marktgemeinde St. Martin folgende Entwicklungen an:

1. Stärkung und Positionierung der Gemeinde als Wohnstandort- und Wirtschaftsstandort
2. Aktivierung der vorhandenen Siedlungsbänder zur Wohnraumschaffung – Lebensraummarketing
3. Erhaltung der dezentralen Ortsbereiche als Wohnstandorte für den ortseigenen Wohnbedarf
4. Betriebsansiedlung und –erhaltung durch Standortmarketing
5. Ausbau der Freizeit- und Erholungsinfrastruktur
6. Ausbau der Tourismusinfrastruktur in Bezug auf Tages- und Kurzzeittourismus
7. Teilnahme an regionalen und überregionalen Kooperationen
8. Revitalisierung, Erhaltung und bedarfsbezogener Ausbau der bestehenden Bahnstrecke
9. Gezielte Förderung landwirtschaftlicher Nutzungsformen in den potenziellen Zonen der Nutzungsaufgabe
10. Erhaltung und Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Betriebe und Arbeitsstätten
11. Freihalten der noch vorhandenen offenen Kulturlandschaft als substanzieller Bestandteil einer produktiven Landwirtschaft und eines für den Gast erlebbaren Orts- und Landschaftsbildes
12. Gezielter Erhalt der landwirtschaftlichen Nutzung in den agrarischen Vorbehaltszonen
13. Restriktiver Schutz der Böden in den Hochwasser gefährdeten Bereichen der Gemeinde
14. Flächendeckende Förderung des Ökologischen Landbaues
15. Verhinderung des Eintrags von Gefahrenstoffen an gefährdeten Standorten
16. Schutz und Weiterentwicklung des vorhandenen Fließgewässer-Korridors der Lainsitz und des Althüttenbaches
17. Ausweisung von Retentionsräumen
18. Steuerung von Veränderungen der Wald-Grünland-Dynamik
19. Schutz der landschaftsökologisch bedeutenden Bereiche (Europaschutzgebiete)
20. Erhaltung und ökologisch orientierte Entwicklung der Waldbestände
21. Schutz naturnaher Waldbestände
22. Erhaltung und Entwicklung der Wanderwege mit einzelnen Aussichtspunkten und Erlebnisstandorten
23. Schaffen von Möglichkeiten (Raum und Zeit) zur Durchführung von gesellschaftlichen und vereinsgebundenen Aktivitäten: Sport, Kunst und Kultur

§ 3

- (1) Die Funktionen der einzelnen Ortschaften werden im Entwicklungskonzept im Detail festgelegt und beschrieben. Die Hauptfunktionen sind für
 1. Streulagen/Streusiedlungen und Rotten (Maißen, Breitenberg, Rörndlwies, Althütten, Reitgraben, Joachimstal, Edlau und Friedental): Agrarbetriebsstandort, Wohnstandort, Tourismusstandort
 2. Oberlainsitz, Zeil, Roßbruck, Anger, Schöllbüchl, Langfeld und Schützenberg: Agrarbetriebsstandort, Wohnstandort, gewerblicher und/oder produktiver Betriebsstandort und Tourismusstandort

3. Harmanschlag: Wohnstandort und Tourismusstandort
4. St. Martin: Wohnstandort und Betriebsstättenstandort

§§ 4-5 (gegenstandslos)

§ 6

- (1) gegenstandslos
- (2) Nach fünf Jahren ist zu überprüfen, ob durch die Festlegung von Offenlandflächen die angestrebten Entwicklungsziele erreicht werden konnten.

§ 7 (gegenstandslos)